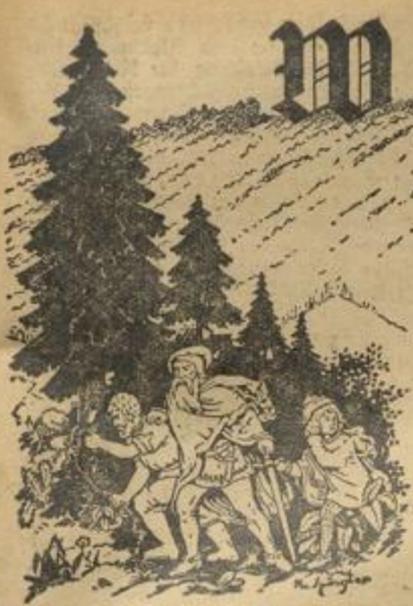


# W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal



Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM., frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abbestellung Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Rumburg, Kreis Calw, Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank G. m. b. H., Wildbad, Oberbayerischer Gemeindefonds Nr. 74. — Postkonten Nr. 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Belegblatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restausgabe 50 Pf. — Abbestellung nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenentwurf werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Zwangsversteigerung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Verlag, Druck und Schriftleitung: Theodor Geil, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

## Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer

Erzeugungs- und Absatzfragen

Die Württ. Landwirtschaftskammer trat am Freitag nachmittag zu ihrer zweitägigen 21. Hauptversammlung zusammen. Präsident Adorno begrüßte u. a. die erschienenen Gäste: Minister Dr. Begerle, Präsident von Sting von der Zentralstelle für die Landwirtschaft und Ministerialrat Springer vom Wirtschaftsministerium. In einer Ansprache führte der Präsident aus, daß der Bauer die Saat heuer zwar mit gewohnter Sorgfalt, aber innerlich beschwertem Herzen und mit großer Sorge der heimlichen Scholle anvertraut habe. Im letzten Jahre seien die erzielten Preise ohne Rente geblieben. Noch heute aber liegen ungezählte laufende Zentner unverkauften Getreides auf den Böden und viele Landwirte wissen nicht, wie sie die immer größeren finanziellen Verpflichtungen einlösen sollen. Unglaublich klingt es, daß 1928, bzw. in den letzten drei Jahren, durchschnittlich 4 Milliarden Mark für landwirtschaftliche Einfuhr aus unserem bedrängten Vaterland abwanderten. Die Verschuldung der Landwirtschaft wird einschließlich der Rentenbankschulden auf 14,5 Milliarden RM. geschätzt.

Minister Begerle versicherte nach begrüßenden Worten, daß er die Bestrebungen und Bedürfnisse der Landwirtschaft mit besonders offenem Auge und warmem Herzen verfolge.

Die Tagesordnung der Sitzung begann mit Neuwahlen. Zunächst wurde Landesökonomierat Gräter-Weinsberg zugewählt. Die Wahl des 1. Vorsitzenden fiel beinahe einstimmig auf den bisherigen Präsidenten Adorno-Kaltenberg. Als stellvertretender Vorsitzender wurde ebenfalls wiedergewählt Reichstagsabgeordneter Dingler-Calm. In den Vorstand wurden gewählt die bisherigen Mitglieder: Herrmann, Gutsbesitzer in Blaufelden, Raunz, Schultheiß a. D. in Altheim, Melchinger, Landwirt in Unterensingen, Vogt, Ökonomierat in Gochsen, Zeller, Ökonomierat in Neuhaus. Als Arbeitervertreter: Brodbeck, Oberkammer in Hohenheim, Desterlen, Farrenwörter in Unterjettingen.

Den Geschäftsbericht erläuterte in seinen wichtigsten Teilen Direktor Dr. Ströbel. Danach nimmt die Tätigkeit der Kammer einen immer größeren Umfang an. Im Vordergrund standen die Preisfrage, die Absatzförderung und die Steuerfrage. Mit aller Kraft suchte die Kammer die Herstellung und den Absatz von Qualitätsware zu fördern. Insbesondere zählt hierzu die vorbereitete Einführung einer Buttermarke, die Einrichtung einer Eierabfahzentrale, Maßnahmen der Standardisierung (Gerste, Kartoffeln, Weizen) der planmäßigen Zusammenfassung der Erzeugung, der Marktbeobachtung und verschiedenes andere.

Der Haushaltsplan 1929 unterscheidet sich von demjenigen des Vorjahres kaum. Der Umlagesatz bleibt wie bisher bestehen; er macht auf den württ. Morgen etwa 12 Pfennig aus.

Domänenpächter Adinger-Burgholz ging auf die Maßnahmen für den Absatz von Obst und Gemüse ein. Er führte u. a. aus: Im württembergischen Oberland besaßen sich bereits Genossenschaften und mehrere Lagerhäuser der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften erfolgreich mit dem Absatz von Obst. Deshalb entschloß man sich, die aus dem Notprogramm zur Verfügung stehenden Mittel (300 000 M.) im württembergischen Unterland zu verwenden zur Errichtung von drei Bezirksammelstellen in Heilbronn, Döhringen und Hall. Als Vorbedingung für eine erfolgreiche Absatzförderung ist nach wie vor die Vereinheitlichung der Sorten und die richtige Pflege des Obstes zu bezeichnen. Es ist dringend notwendig, daß die Frage der Verlegung der Gartenbauhochschule Hohenheim oder Eostlösung von der Hochschule Hohenheim und deren weiterer Ausbau eine baldige Lösung findet.

Freiber von Stauffenberg-Ristissen wies auf die große Zerspaltung auf dem Gebiete der Milchherzeugung hin und wies Wege zur Besserung. Die Volkereichschule in Wangen sei sehr am Platze; es wäre zu überlegen, ob man die Gebäude nicht besser zur Einrichtung eines Schlachthausen benützen wolle. In einigen Wochen werde ein Generalplan zur Rationalisierung auf dem Gebiet der Erzeugung von Milch und Milchzeugnissen in Württemberg vorgelegt werden. Landwirt König-Haubach setzte sich für die landwirtschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt ein. Domänenpächter Adlung-Sindlingen kritisierte das Verhalten der Landwirte beim Viehverkauf; die besten Tiere bekommen die Händler, den Rest die Genossenschaften. Gutsbesitzer Dr. Frank-Oberlimpurg sprach sich für eine Verkürzung des Wegs zwischen Erzeuger und Verbraucher aus. Domänenpächter Hege-Hohobuch betonte die Wichtigkeit der organisierten Marktbeobachtungen.

Ein Landwirtschaftsministerium und Erweiterung des Geschäftskreises der Landwirtschaftskammer beantragt.

## Tagespiegel

Der Reichskanzler ist von seiner Erkrankung wieder hergestellt.

Der frühere lgl. preussische Staatsminister und Staatssekretär des Reichshofamts, Max Fehr, v. Thielmann, ist im Alter von 83 Jahren in Berlin gestorben.

Nach dem letzten Berliner Polizeibericht sind bei den Unruhen 17 Männer und 5 Frauen, zusammen 22 ums Leben gekommen. Dazu kommt ein tödlicher Unglücksfall.

Das kommunistische Karl Liebknecht-Haus in Berlin wurde polizeilich durchsucht. Die beschlagnahmten Schriftstücke werden auf dem Polizeipräsidium durchgesehen.

Das bayerische Innenministerium hat den Roffkämpferbund mit allen Nebenverbänden in Bayern verboten.

Der Vorbereitende Abrüstungsausschuss in Genf hat seine Beratungen geschlossen. Die Vertreter der Seemächte gaben die Erklärung ab, sie hätten vereinbart, die Seearüstung auf eine spätere Tagung des Ausschusses zu verschieben.

Wie aus Afghanistan gemeldet wird, hat Aman Allah in einem Kampf bei Karabag seinen Gegner Habib Allah besiegt und 4000 Gefangene gemacht.

Bei dem Erdbeben an der persisch-turkmenischen Grenze sollen 2000 Menschen umgekommen sein.

Zu Beginn der Samstagsitzung begründete Freiherr v. Stauffenberg folgende von ihm bereits am Freitag eingebrachte Entschließung:

„Die Landwirtschaftskammer beschließt, die Staatsregierung zu ersuchen, die staatlichen landwirtschaftlichen Verwaltungen durch Zusammenfassung in einem Ministerium zu vereinfachen und entsprechend dem Vorbild in anderen Ländern die Landwirtschaftspflege in vollem Umfang unter entsprechender Ueberweisung von Staatsmitteln auf die Landwirtschaftskammer zu übertragen.“

In der Begründung wurde ausgeführt, daß sich die Selbstverwaltung auf dem Gebiet der Landwirtschaft durchaus bewährt habe; von dem rein politischen eingestellten Landtag sei eine genügende Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Belange nicht zu erwarten. Mehrkosten dürften durch die Umorganisation kaum entstehen. Gegenwärtig seien für jeden Zweig der Landwirtschaft die einzelnen Belange so vielerlei Behörden unterstellt, daß sich keine einzige für die gesamte Landwirtschaftsförderung verantwortlich fühlen könne.

Präsident Adorno betonte, daß der Vorstand dem Antrag zugestimmt habe unter der Voraussetzung, daß die landwirtschaftlichen Schulen und das Feldbereinigungs- und Meliorationswesen nicht von der Landwirtschaftskammer übernommen würden.

Wirtschaftsminister Dr. Begerle wies bezüglich der Zusammenfassung der behördlichen Organisation darauf hin, daß diese Frage sehr wohl geprüft werden müsse und auch in den Rahmen der angestrebten Staatsvereinfachung falle. Bezüglich der Erweiterung der Zuständigkeiten der Landwirtschaftskammer müsse vor allem die finanzielle Seite beachtet werden. Mit der Uebertragung gewisser Belange vom Staat an die Landwirtschaftskammer werde sich der Staat als von der finanziellen Verpflichtung entbunden betrachten; denn Staatsmittel werden schwerlich für Aufgaben aufgewendet werden können, die in die Hände eines einzelnen Berufsstandes übergegangen sind.

Direktor Dr. Ströbel betonte demgegenüber, daß der Staat auch im angenommenen Fall die Landwirtschaft nicht schlechter behandeln könnte als andere Berufsstände. Wenn z. B. die Rinderzucht auf die Landwirtschaftskammer überginge, wäre gar nicht einzusehen, warum der Staat den geringen Beitrag nicht weiterhin gewähren sollte. Der sozialistische sächsische Staat gewähre für die Rinderzucht 922 000 Mark Beitrag, die Rechtsregierung in Württemberg jedoch nur 80 000 Mark. Mit welchem Recht sollte der Staat solche Beiträge streichen, wenn man ihm dafür die entsprechenden Aufgaben abnimmt?

Bei der Abstimmung wird der erste Teil des Antrags Stauffenberg einstimmig angenommen, der lautet: „Die Staatsregierung zu ersuchen, die staatlichen landwirtschaftlichen Verwaltungen durch Zusammenfassung in einem Ministerium zu vereinfachen.“ Der weitere Teil des Antrags Stauffenberg wird zurückgezogen.

Dann wird folgender Antrag Dingler mit 50 gegen 20 Stimmen angenommen: „Die Staatsregierung zu ersuchen, die Rindviehzucht unter entsprechender Ueberweisung von Staatsmitteln auf die Landwirtschaftskammer zu übertragen und zu prüfen, welche weiteren Gebiete auf die Landwirtschaftskammer übertragen werden können.“

Dir. Dr. Ströbel berichtete hierauf über die wirtschaftspolitischen Forderungen der vier landwirtschaftlichen Spitzenverbände. Hierzu beantragte der Vorstand folgende Entschließung: „Unter Hinweis auf die Beschlüsse der Landwirtschaftskammer vom 4. Dezember 1928 und ihre bei dem Besuch des Reichsernährungsministers Dietrich

am 5. November 1928 abgegebenen Erklärungen, in denen die programmatischen Forderungen der württembergischen Landwirtschaft aufgezeigt sind, fordern wir von der Reichsregierung sofortige Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Eine weitere Verzögerung würde eine katastrophale Lage der bäuerlichen Bevölkerung herbeiführen und unabsehbare Folgen zeitigen. Wir verlangen insbesondere, daß endlich 1. in der Zoll-, Handels- und Preispolitik die Kollage der Landwirtschaft berücksichtigt wird, 2. die Hilfemaßnahmen zur Absatzförderung mit Nachdruck und mit ausreichenden Reichsmitteln fortgesetzt werden, 3. die Eisenbahntarife so gestaltet werden, daß sie einen gewissen Schutz für die Inlandwaren bilden, und 4. auf steuerpolitischem Gebiet eine Milderung der Lasten in Wäde herbeigeführt und erleichternde Bestimmungen für die Umschuldung getroffen werden.“

## Neue Nachrichten

### Es Hamburger Rotfrontkämpfertreffen verboten Verlegung nach Leipzig?

Hamburg, 6. Mai. Der Hamburger Senat hat beschlossen, das seit 11. März ds. Js. bestehende Verbot für nationalsozialistische und kommunistische Kundgebungen im Hamburger Gebiet für den auf Pfingsten geplanten kommunistischen Rotkämpfertag aufrechtzuerhalten.

Die Kommunisten in Hamburg sehen trotzdem die Vorbereitungen für den Rotkämpfertag fort. In den Anweisungen der kommunistischen Parteilitung heißt es ausdrücklich, daß etwa 100 000 Rotfrontkämpfer zusammenkommen werden; es sei mit riesigen Massenkämpfen zu rechnen, die von der kommunistischen Partei und dem Rotkämpferbund zu einem bewaffneten Aufstand gesteigert werden müssen. Verschiedene Gruppen russischer Volkswaffen sind in Hamburg eingetroffen, die bei dem Berliner Aufbruch eine führende Rolle gespielt haben.

In einer Kommunistenversammlung in Dresden wurde angekündigt, daß der in Hamburg verbotene Rotfrontkämpfertag in Leipzig stattfinden solle.

### Verbot des Rotfrontbundes in Preußen

Berlin, 6. Mai. Nach der M.D. hat der preussische Innenminister Orzeszinski den Roten Frontkämpferbund einschließlich der Roten Jungfront und der Roten Marine im Einverständnis des Reichsinnenministers für ganz Preußen verboten. Bei der Bundesleitung, der Gauleitung Berlin-Brandenburg und bei den Abteilungsleitern der genannten Organisationen sind das Inventar, das gesamte Material und die Bankkonten beschlagnahmt worden.

In verschiedenen Städten des Reichs kam es am Samstag und Sonntag zu mehr oder weniger starken Zusammenstößen mit der Polizei.

### 47 Berliner Polizeibeamte verletzt

Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit, daß bei dem Ausbruch in den ersten Jungfront 47 Beamte verletzt worden sind, darunter 4 sehr schwer (einer durch Schuß) und 10 erheblich.

### Störungen beim Königsberger Stahlhelmtag

Königsberg, 6. Mai. Bei dem Ostpreussischen Stahlhelmtag, der von vielen Tausenden aus der ganzen Provinz besucht war, wurde der Festzug mehrfach von Kommunisten und Reichsbannerleuten belästigt. Die Polizei nahm sechs Verhaftungen vor. Das Krieger-Denkmal vor dem der Bundesführer Selbde den Appell abnahm, wurde in der Nacht vorher von Gegnern des Stahlhelms beschmutzt und beschädigt.

### Aus dem Haushalt der Reichspost

Berlin, 6. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags teilte Reichspostminister Dr. Schöppe mit, daß im Jahr 1928 gegenüber dem Vorjahr der Verkehr bei den Wertbriefen und im Ferntelegraphenverkehr um je 18 v. H., im Postauftragsverkehr um 21 v. H. (ein Zeichen der gespannten Geldverhältnisse in der allgemeinen Wirtschaft) gestiegen ist. Seit Inkrafttreten des Reichspostfinanzgesetzes ist der Ueberschuß auf 151,5 Millionen Mark im Jahr 1929 gestiegen. Die Mechanisierung, Normung und Typisierung in allen Betriebszweigen, die Einrichtung des Fernsprechnellverkehrs haben trotz Zunahme des Verkehrs eine starke Verminderung der Personalausgaben ermöglicht.

### Bund für koloniale Erneuerung

Görlitz, 6. Mai. In einer Sitzung des Bundes der Kolonialfreunde ist die Verschmelzung des Bundes und der Gesellschaft für koloniale Erneuerung zu einem „Bund für koloniale Erneuerung“ beschlossen worden. Zum Vorsitzenden wurde Reichsminister a. D. Dr. Käpff gewählt.

### Auflösung des Koburger Stadtrats

Koburg, 6. Mai. Der nationalsozialistische Antrag auf Abberufung der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrats und Auflösung desselben in Koburg wurde von der Einwohnerschaft mit 6914 gegen 4266 Stimmen angenommen. Erforderlich waren 60 v. H. der abgegebenen Stimmen.

### Der Vorschlag Owen Youngs

Paris, 6. Mai. Bei dem Youngschen Vorschlag handelt es sich, wie verlautet, um Jahresabgaben, die mit 1675 Millionen Mark beginnt und jedes Jahr um 25 Millionen Mark steigen. Auf einen Abschnitt von 37 Jahren berechnet, gelangt man also zu einer Durchschnittszahlung von 1980 Millionen Mark, für die Dauer der ersten 10 Jahre gerechnet, auf eine solche von 1787 Millionen Mark. Wenn man den Zinsen- und Tilgungsdienst für die amerikanische Dawesanleihe einbezieht, wird sich die auf 37 Jahre berechnete Durchschnittszahlung auf 2050 Millionen Mark stellen. Bei den Zahlen des Youngschen Plans sind alle Leistungen, die von Deutschland gefordert werden können, einbezogen. Es ist selbstverständlich, daß bei einem Abkommen, das nicht mehr rein wirtschaftlicher Begründung (Leistungsfähigkeit, Handelsbilanz usw.) entspringt bestimmte Schutzmaßnahmen (Transferengpass usw.), die nicht nur den Interessen des Schuldners, sondern auch denen der Gläubiger dienen, getroffen werden müssen. Die wirtschaftlichen Bedingungen der deutschen Abordnung sind heute vormittag Owen Young mitgeteilt worden. Die französische Abordnung hat noch nicht Stellung genommen.

## Württemberg

### Kirchenpräsident D. v. Merz †

ep. Stuttgart, 6. Mai. Wie bereits kurz berichtet, ist Kirchenpräsident D. Dr. Johannes von Merz in der Nacht auf Sonntag nach kaum überstandener Grippe an einer Herzlähmung unerwartet rasch gestorben.

Kirchenpräsident D. Dr. Johannes von Merz ist am 24. Februar 1857 in Hall geboren als Sohn des heute noch vielfach bekannten kunstverständigen Stadtpfarrers und späteren Prälaten Merz. Nachdem er das Gymnasium in Stuttgart durchlaufen hatte, bezog er die Universität Tübingen, wo er sich als Angehöriger des Stifts dem Studium der evangelischen Theologie und der Kunstwissenschaft widmete. 1884 wurde er Dr. phil. auf Grund einer Arbeit auf dem Gebiet der Kunst. Der Erweiterung und Vertiefung seiner Kenntnisse auf diesem Gebiet diente eine große Studienreise nach Italien, Frankreich, England, Holland und Belgien. Zeitweilen hat er sich die Pflege der kirchlichen Kunst, 30 Jahre lang als Vorstand des Vereins für christliche Kunst und lange auch als Herausgeber des Christlichen Kunstblatts angelegen sein lassen. Nach verschiedener Verwendung im unständigen Kirchengeldwesen wurde er 1887 Stadtpfarrer (Helfer) in Ludwigsburg und trat 1894 als geistlicher Assessor in das Evangelische Konsistorium ein unter Vereihung des Titels und Ranges eines Oberkonsistorialrats. Dank seiner hervorragenden Sachkenntnis wurde er in die Ausschüsse verschiedener Kommissionen berufen. Der Ministerialabteilung für die höheren Schulen gehörte er 23 Jahre lang bis 1922 als Delegierter an und bewahrte den höheren wie überhaupt dem Schulwesen bis zuletzt sein reges Interesse. Von 1899 ab war er als Kommissar bei der Ersten Theologischen Dienstprüfung tätig; 1909 wurde er von der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen in Anerkennung seiner hervorragenden Tätigkeit im Dienst der Kirche zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. Bei der 7. und 8. Landesynode wirkte er als landesherrlicher Kommissar, ebenso als Kommissar des Kirchenregiments bei der Landeskirchenversammlung i. J. 1919 mit. 1903 wurde er Wirklicher Oberkonsistorialrat, von 1913 ab hat er Titel und Rang eines Prälaten. Neben seinem umfangreichen Hauptamt bekleidete er verschiedene Ehrenämter, denen er seine reiche Erfahrung und sein sachkundiges Urteil zugutekommen lassen konnte.

Als im Frühjahr 1924 die Verfassung der evangelischen Landeskirche in Württemberg in Kraft trat, wurde er von der Landeskirchenversammlung und der Oberkirchenbehörde zum Kirchenpräsidenten gewählt und übernahm mit einer bedeutsamen Kundgebung und mit einer Ansprache an das Kirchenvolk das neue Amt. Als Kirchenpräsident gehörte er dem Deutschen Evana. Kirchenauschuß und dem Kirchenbundes-

rat als Mitglied an und nahm an den Sitzungen in Berlin und Eilenach bis zuletzt teil, war auch als kirchenregimentlicher Vertreter bei der Weltkirchenkonferenz in Stockholm zugegen. Auch in den Engeren Ausschuß und den Internationalen Ausschuß der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz wurde er 1928 gewählt. Nachdem ihm während seiner ganzen amtlichen Tätigkeit die Vorbildung der württembergischen Theologen in Seminar und Stift ein besonderes Anliegen gewesen war, war es für ihn noch eine große Freude, den Uebergang des Stifts in Tübingen und der niederen evangelischen theologischen Seminare in kirchliche Leitung und Verwaltung i. J. 1928 erleben zu dürfen.

Nun hat der Tod einem Leben unermüdlicher, von reichem Segen gekrönter Arbeit ein jähes Ende bereitet. Die evangelische Kirche Württembergs steht in Trauer an der Bahre ihres ersten Kirchenpräsidenten.

Die Trauerfeierlichkeiten sind in folgender Weise festgelegt:

Am Mittwoch vormittag 10 Uhr findet in der Stiftskirche in Stuttgart ein Trauergottesdienst statt. Die Leiche wird in der Stiftskirche ausgebahrt. Die Beisetzung auf dem Pragfriedhof ist auf 11 Uhr anberaumt.

### Die Württ. Regierung zum Tod des Kirchenpräsidenten

Stuttgart, 6. Mai.

Staatspräsident Dr. Volz hat aus Anlaß des Ablebens des Herrn Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Merz an den Evang. Oberkirchenrat folgendes Beileidschreiben gerichtet:

„Bei dem überaus schmerzlichen Verlust, der die Evangelische Kirche in Württemberg durch das Hinscheiden des Herrn Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Merz betroffen hat, spreche ich dem Evang. Oberkirchenrat und allen Angehörigen der Evang. Kirche im Namen der Württembergischen Staatsregierung das aufrichtigste und wärmste Beileid aus.“

Der Verewigte hat der Evang. Kirche, deren oberster Behörde er seit Jahrzehnten angehörte, in einem langen Leben rastloser und aufopfernder Arbeit unschätzbare Dienste geleistet. Seine Hauptaufgabe hat der Verstorbene in der Heranbildung eines tüchtigen, den schweren Anforderungen unserer Zeit vollumfänglich gewachsenen Pfortandes gesehen und er hat dabei immer in harmonischer Weise auch mit den staatlichen Behörden zusammengearbeitet. Begeistert für gute alte und neue Kunst nahm er auch an der Entwicklung des kirchlichen Bauwesens in unserem Lande führenden Anteil und arbeitete außerdem eifrig mit bei der Pflege der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmäler, sowie in allen Fragen des Natur- und Heimatschutzes in Württemberg. Als erster Kirchenpräsident hat er sobann mit glücklicher Hand den bedeutungsvollen Uebergang in die neuen Verhältnisse vollzogen und an diesem wichtigen Wendepunkt des kirchlichen Lebens auch für die Belange des Staates volles Verständnis und freundliches Entgegenkommen bewiesen.

Mit der Württ. Staatsregierung trauern wir die Kreise unseres Landes um den hochverdienten Mann und werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.“

Außerdem hat der Kultminister dem Evangelischen Oberkirchenrat in einem herzlichen Beileidschreiben die Teilnahme der Kultverwaltung am Hinscheiden des Herrn Kirchenpräsidenten D. Dr. von Merz ausgesprochen.



Stuttgart, 6. April. Vom Landtag. Der Verwaltung- und Wirtschaftsausschuß nahm einen Antrag Dr. Hölcher an, das Staatsministerium möge bei den zuständigen Stellen dafür eintreten, daß 1. von der Reichsbahn eine Personal-, Wirtschafts- und Tarifpolitik betrieben wird, wie sie den Lebensnotwendigkeiten des Landes entspricht und daß alle Maßnahmen getroffen werden, die zur Erhaltung und Erhöhung der Betriebssicherheit und zur Erhaltung der Dienstfähigkeit des Personals erforderlich sind; 2. gegen die untragbare Belastung des Deutschen Reichs, der deutschen Wirtschaft und der deutschen Reichs-

bahn durch dauernde Kriegstrübe nachdrücklich angeknüpft und auch fernerhin an dem Standpunkt festgehalten wird, daß durch die Belastung der Reichsbahn-Gesellschaft durch die Reparationsverpflichtungen die Betriebssicherheit der Reichsbahn nicht gefährdet werden darf. Des Weiteren befaßte sich der Ausschuß mit einem Antrag des Christl. Volksdienstes, in dem verlangt wird, daß die Aufsicht des Staats über Kartelle, Monopole, Konzerne u. ä. an Stelle der Kartellverordnung vom 2. 9. 1923 durch gesetzliche Maßnahmen in einer Weise durchgreifend geordnet wird, die den Mißbrauch der wirtschaftlichen Nachstellung dieser Gruppen zum Nachteil der Verbraucher und der ganzen Volkswirtschaft möglichst ausschaltet.

Stuttgart, 6. Mai. Lage des Arbeitsmarktes. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 1. Mai war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 56 323 Personen, in der Kriegslosenunterstützung 9114 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 7358 oder 10,1 v. H. von 72 795 Personen am 24. April auf 65 437 Personen am 1. Mai. Davon kamen auf Württemberg 16 619 gegen 19 213 und auf Baden 48 818 gegen 53 582. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 1. Mai 1929 auf 1000 Einwohner 13,0 Hauptunterstützungsempfänger gegen 15,8 am 3. April und 31,9 am 6. März.

Stuttgart, 6. Mai. Besuch des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers. Aus Anlaß des Jubiläums der Technischen Hochschule werden Reichskanzler Müller und Reichsminister Severing nach Stuttgart kommen und gleichzeitig der württembergischen Regierung ihren Besuch abstatten.

Stuttgart, 5. Mai. Reisen auf die Schlachtfelder. Der Württ. Fronkämpferbund unternimmt im Lauf des Sommers Reisen auf die Schlachtfelder der Westfront durch das Württ. Reise- und Verkehrsbureau (Rominger) unter Führung von erstkundigen Kameraden. Näheres ist durch das Geschäftszimmer des Württ. Fronkämpferbunds Charlottenbau — zu erfahren.

Himmelfahrtszug. Am Donnerstag, 9. Mai 1929 verkehren mit Wagen 2. und 3. Klasse Personenzug 13 Stuttgart Hbf. ab 5.50, Cannstatt Hbf. 5.57, Eßlingen 6.09, Bödingen 6.22, Göppingen 6.44, Weislingen a. d. Steige 7.21, Ulm Hbf. 8.04/8.12, Friedrichshafen Stadthf. an 8.49, Friedrichshafen Hafenhf. an 9.57; Personenzug 14 Friedrichshafen Hafenhf. ab 20.43, Friedrichshafen Stadthf. ab 20.50, Ulm Hbf. 22.33/22.43, Weislingen a. d. St. 23.22, Göppingen 23.43, Bödingen 0.03 am 10. Mai 1929, Eßlingen 0.14, Cannstatt Hbf. 0.26, Stuttgart Hbf. an 0.35. Die beiden Züge halten nur an den genannten Stationen.

Der Württ. Philologenverein hielt am Sonntag seine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Professor Dr. Diehl erstattete den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, wobei er sich mit der Frage der Ausbildung der höheren Schule befaßte. Die höhere Schule müsse jedenfalls daran festhalten, daß sie Leistungsschule, nicht Massenschule für die Mittelmäßigen sei. Ueber Reifealter und Schule sprach Studiendirektor Dr. Reichreuter.

Polsterwagen der Straßenbahn. Vorkäufig sind 15 Motorwagen der Straßenbahn mit Lederpolstern versehen worden. Die Verwaltung richtet an die Fahrgäste das Ersuchen, die Polsterung schonend zu behandeln.

Denkmalweihe für die württ. Gebirgstruppen. Am Sonntag wurde auf dem Waldfriedhof das Ehrenmal für die württ. Gebirgstruppen (Württemberg. Gebirgstruppenregiment, Württ. Gebirgsartillerie-Abt. Nr. 4 und Württ. Gebirgsmaschinengewehr-Abt. Nr. 25) unter zahlreicher Beteiligung eingeweiht. Generalmajor Spidhfer, der erste Kommandeur des württ. Gebirgstruppenregiments, hielt die Gedenkrede.

Der Württ. Kriegerbund hielt am Samstag eine Frühjahrsversammlung des Gesamtpresidiums ab, in der beschlossen wurde, Frau Fabrikant Anna Jäckle-Schwenningen das Ehrenkreuz für Verdienste von Frauen um den Württ. Kriegerbund, die Silberne Broche zu verliehen. General Fehr v. Watter stellte mit, daß die Sportabteilung des Württ. Kriegerbundes aus 560 Schützenabteilungen mit rund 13 600 Schützen besteht. Nach dem Rechenschaftsbericht von Verwaltungsdirektor Fortunat hat der Bund im Jahr 1928 für Wohlfahrtszwecke 117 000 Mark ausgegeben. Die ärztliche Beratungsstelle hat sich gut bewährt.

Waldbrandübung. Als Abschluß eines Kurses für die Führer der Freiwilligen Feuerwehren fand am Samstag

## Laura bei den Zigeunern im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatsjahre“ von Hermann Kurz

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Verlagsrecht vorbehalten Verlag der Deutschen Glocke Ulm a. D.

XXIII.

Der Hauptmann winkte jetzt und mit wildem Ernst in den Gesichtern erhob sich die Bande. Sie stiegen die Schlucht hinauf und verteilten sich dann nach verschiedenen Seiten. Hannikel, Wenzel, Duly und Nottelle nahmen den Gefangenen in die Mitte und bildeten eine besondere Abteilung, an deren Spitze sich Ursula stellte. Sie gingen leise und eilig durch den Wald, in einem Bogen, der die untergehende Sonne in ihren Rücken brachte. Ein blutiger Widerschein zitterte noch am Himmel, als sie aus dem Walde traten; die roten Streifen erblähten allmählich, und die wachsende Sichel, schon tief am Horizont stehend, warf ein schwaches, dämmerndes Licht auf die Gegend. Am Saum des Waldes, wo ein verlassenes, niedriges Hirtenhäuschen stand, wurde haltgemacht.

Heinrich suchte sich vergebens zu enträtseln, was diese Anstalt bedeuten sollte. Er konnte kaum noch aufrecht stehen; der Fieberfrost schlug seine Zähne aufeinander, während ein schneidender Wind am Wald heraufsprang.

„Horch!“ sagte Hannikel, Wenzel warf sich nieder und legte das Ohr an den Boden; die andern lauschten mit vorgestreckten Köpfen nach der Ebene hin. Wenzel gab ein Zeichen. „Hinein ins Schafhäusle mit diesem da!“ flüsternte Hannikel. „Ihr beide links, wir rechts auf die Seite! Und du, Mädchen, auf deinen Posten. Nottelle, vergiß nicht! Wenn du dich brav hältst, so bekommst du die Legart.“

Die Zigeuner verschwanden und Heinrich wurde von dem Mädchen durch eine niedrige Oefnung ohne Tür in

den finsternen engen Raum hindingeshoben. Er hielt sich an einem Querbalken, an den er beim Einziehen den Kopf gestoßen hatte, und kämpfte mit seinem körperlichen Zustand und mit der Erwartung der Dinge, die da kommen sollten.

Die Zigeunerin ging indes langsam eine Strecke gegen die Ebene hinab. Nach kurzer Frist vernahm man Tritte und das Knurren eines Hundes. Eine Gestalt erschien, nach dem Häuschen heraufschleichend. „Pst!“ wisperte sie von weitem und trat mit dem Mädchen zusammen. Man hörte sie in der Ferne miteinander reden. Dann gingen sie dem Häuschen zu.

„Du rechnest einem auch gar keinen Gefallen an,“ sagte das Mädchen vernehmlich, während sie näher kamen. „Ich mußte mich doch vorher von meinen Leuten losmachen, sonst wär' ich dir weiter entgegen gegangen. Vor dir hat man für seine Freundlichkeit nichts als Vorwürfe und noch etwas mehr. Du bist gleich so grob; wenn man dir alles zuliebe getan hat, so schlägst du einem noch dafür das Glas in den Kopf. Du hättest's verdient, daß ich dir einen rechten Pößler spielte.“

„Was!“ erwiderte eine männliche Stimme. „Du hast nicht alles getan, du bist eine eigensinnige Hure. So ein Weibsbild muß hübsch geschmeidig sein, sonst geb' ich keinen Heller drum, und nicht so empfindlich! Tut's denn noch immer weh — wie? Sei vernünftig!“

Er hatte den Arm um ihren Hals geschlungen, und sie kamen immer näher. Heinrich hielt auf die Stimme gefaßt, mit einer Spannung, vor welcher das Gefühl seiner Unpäßlichkeit beinahe verschwunden war. Tongs Stimme war es nicht und er atmete hoch auf.

Indem begann der Hund unruhig zu werden und endlich zu bellen. „Was ist das?“ rief sein Herr mit beklommener Stimme. „Ist jemand in der Nähe?“

„Wer wird wohl auch da sein, lieber Tongs!“ antwortete das Mädchen. „Du hast nichts zu besorgen.“ Sie lockte den Hund und suchte ihn zu beruhigen. Heinrich beugte sich leise zu der Oefnung der Hütte hinaus und wachte nun, wen er vor sich hatte, denn er konnte in der Dunkelheit

sogar die militärische Tracht seines Beleidigers unterscheiden... Seine Stimme hatte er ebenfalls erkannt. Es war Tongs, der Grenadier, dem er die üble Nacht in Sulz verdankte, und der, verräterisch hierher bestellt, ein Opfer seines Uebermutes und weiblicher Nachsicht, hier seinen Feinden in die Hände lief. Denn ebe Heinrich sich bestimmen konnte, ob und wie er zu retten sei, sah er auf allen Seiten Gestalten vom Boden aufstehen, die den Betratenen umringten.

Dieser verlor den Mut, als er die Zahl seiner Gegner mit jedem Augenblick wachsen sah. Er wandte den Rücken und vertiefte sich nur noch auf die Schnelligkeit seiner Fersen. Duly setzte ihm mit gewaltigen Sprüngen nach, packte ihn und wollte ihn zu Boden reißen, wurde aber abgesehrt, und Flucht und Verfolgung wälzte sich unter lautem Toben weiter.

„Huffa, heh, heh!“ rief die Stimme des Buben, der mit den Hunden seines Vaters quer über die Ebene rannte. Die Jagd koste längs des Waldsaumes hin mit dem Gebüll der Männer, mit dem Toben der Hunde. Da hörte man einen Streich fallen; es klang, wie wenn ein Topf zer schlagen wird, und ein gräßlicher Todessehrt gelte von dem Kampfplatz herüber.

Heinrich hörte Geräusch und Stimmen im Walde, seine Sinne verwirrten sich, und er floh die Ebene hinunter. Er hörte einen Hund hinter sich und jagte wie ein gehetzter Hirsch mit großen Sägen über den unebenen Boden hin. Der Hund kam näher und näher, er schnappte nach ihm, da wich der Boden unter dem Flüchtling, und er rollte mit Erde und Steinen einen Abhang hinab. Der Hund heulte ihm mit getäuschter Begierde nach.

Heinrich hatte einen Augenblick das Bewußtsein verloren. Ein Schmerz im linken Arm, und Wasser, das ihm den Mund benetzte, brachte ihn wieder zu sich. Er richtete den Kopf empor, bewegte den verletzten Arm ungehindert und erhob sich wankend vom Boden

(Fortsetzung folgt.)

nachmittag eine Waldbrandübung im Rotwildpark beim Pfaffensee im Winkel zwischen der Glems und dem Betselweg statt. Zu der Übung, die unter Leitung von Branddirektor Müller stand, hatten sich neben den Kursteilnehmern die Technischen Rothfelle und zahlreiche Gäste, darunter Oberforstwart Wetzl und Polizeioberst Reich, ferner die Mitglieder der Polizeiabteilung des Gemeinderats und Vertreter der Presse eingefunden.

**Einbrüche.** Nachts ist in Cannstatt und Untertürkheim in den Bahnsteigwirtschaften eingebrochen worden. In Cannstatt stelen den Einbrechern außer 60 Pf. in Kupfer nur Rauchwaren und Schokolade in die Hände; sie stürzten sich mit einer halben Flasche Malaga und 7 Flaschen Bier. Die Einbrecher, die in Untertürkheim bei ihrer Tätigkeit gestört wurden, konnten noch nicht gefasst werden.

### Aus dem Lande

**Hohenheim, 6. Mai.** Rektoratsübergabe. Am Samstag fand hier in Anwesenheit des Staatspräsidenten Dr. Bötz sowie der Rektoren der Landesuniversität und der Technischen Hochschule, des Ministerialdirektors Dr. Meyding vom Kultusministerium und des Präsidenten Dr. v. Stilling von der Zentralstelle für Landwirtschaft im Balkonsaal des Schlosses die feierliche Rektoratsübergabe an den seitherigen für ein weiteres Amtsjahr wiedergewählten Professor Dr. Brigg statt. Im Sommerhalbjahr hat die Hochschule 210 eingeschriebene Studierende, darunter 60 Württemberger, 35 v. H. sind Landwirtschaftler. Als Notwendigkeit wurde bezeichnet die Schaffung eines modernen Chemie-Hörsaales sowie von Lehrsälen, die Errichtung einer neuen Turnhalle und die Verlegung der Maschinenprüfungsanstalt in einen Neubau. Die Festrede hielt Frau Prof. Dr. Andromikow-Brangell über „Liebig's Einfluss auf die Landwirtschaft seiner Zeitgenossen und der Jetztzeit“.

**Ehlingen a. N., 6. Mai.** Im Redar ertrunken. Am Samstag nachmittag unternahmen zwei hiesige Herren in einem sog. Klepperboot eine Fahrt auf dem zurzeit Hochwasser führenden Redar. Etwa 30 Meter unterhalb der Pliensaubrücke kippte das Boot um. Während es dem einen Insassen gelang, schwimmend das linke Redarufer bei der Molerischen Fabrik zu erreichen, ist der andere, der verkauftmann Erwin Palm, etwa 500 Meter unterhalb der Pliensaubrücke in den Fluten ertrunken. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht geborgen werden. Das Hochwasser ist inzwischen wieder vollkommen zurückgegangen.

**Urach, 6. Mai.** In den Ruhestand. Mit Ablauf des 30. April ist Stationsoberkommandant Wunz kraft Befehles in den Ruhestand getreten. Nahezu 30 Jahre hat dieser verdiente Beamte das Landjägerstationskommando Urach vorbildlich geführt.

**Sonthheim, 6. Mai.** Tödlicher Unfall. Joh. Strohm von hier war mit Bangholzausladern im Waldteil „Lahr“ beschäftigt, als sich der Spanner löste und Strohm in die Gegend der Halschlagader einen Schlag erhielt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Reutlingen, 6. Mai.** Bergersch. Die starken Regenfälle der letzten Tage haben verursacht, daß zwischen Bronnweiler und Gomaringen, etwa 200 Meter unterhalb Bronnweiler ein Abhang samt seinem Baumbestand in dem Augenblick ins Rutschen kam, als der Frühzug Gönningen ab 6.40 Uhr die Stelle passierte. Die Erdmassen schoben sich auf den Zug herein, und nur durch das sofortige Anhalten konnte ein Unglück verhütet werden.

**Remmingsheim, 6. Mai.** Rottenburg, 5. Mai. Glücklicher Gewinner. Kraftwagenfahrer Otto Müller hier, beteiligte sich an dem Preiswettbewerb einer Firma in Düsseldorf und wurde Gewinner des 1. Preises in Form eines Opel-Viersefers.

**Kalen, 6. Mai.** Stenographenversammlung. Am Sonntag hielt der Ostgau des Württ. Stenographenverbands in Ehlingen seine diesjährige Tagung ab. Am Stelle des aus Gesundheitsrückfällen zurückgetretenen Vorsitzenden, Pfarrer Dürr-Wasseralfingen, wurde Oberrechnungsrat Götz-Heidenheim gewählt. Mit dem Gantag war ein Schnell- und Richtschreiben verbunden. An ersterem nahmen 66 Personen teil, wovon 49 mit ersten, 9 mit zweiten und 1 mit einem dritten Preis ausgezeichnet werden konnten. An letzterem beteiligten sich 33 Personen, wovon 11 Arbeiten mit einem ersten, 10 mit einem zweiten und 4 mit einem dritten Preis gewertet werden konnten.

**Gastwirtschaftsmesse.** Die zweite Südd. Gastwirtschaftsmesse in Karlsruhe hat einen glänzenden Besuch aufzuweisen. Die Gesamtbesucherzahl beträgt bereits über 25 000. Die Kochkunstausstellung wird nochmals neu besichtigt werden.

**Höppfigheim, 6. Mai.** Marbach, 6. Mai. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestern hier stattgefundenen Ortsvorsteherwahl erhielt der seitherige Schultheiß Kaiser 146 Stimmen und Verwaltungspräsident Gottfried Gaiser-Neuenbürg 200 Stimmen. Gaiser ist somit gewählt. Von 390 Stimmberechtigten haben 348 abgestimmt. — Wie Schultheiß Kaiser mitteilt, wird er die Wahl ansetzen.

**Bondorf, 6. Mai.** Herrenberg, 6. Mai. Kreuzotter. Bei einem Spaziergang fand am Freitag Lehrer Heller eine 37 Zentimeter lange Kreuzotter im Steinbruch, die er sofort tötete und zur Besichtigung und Präparierung nach Hause brachte.

**Ehlingen, 6. Mai.** Ein Ehlinger Opfer der Berliner Kämpfe. Unter den Todesopfern der Berliner Kommunistenunruhen befindet sich auch ein Ehlinger, und zwar der 23jährige Sohn von Veterinärarzt Landenberger, Hermann Landenberger, der sich studienhalber in Berlin aufhielt. Hermann Landenberger befand sich unter den Zuschauern, wagte sich etwas zu weit vor und wurde von einem Querschläger so unglücklich in die Brust getroffen, daß er sofort tot war.

**Obertürkheim, 6. Mai.** Fallbootunfall. Gestern nachmittag kenterte in den Stromschnellen oberhalb des Baderplatzes ein Fallboot mit Insassen, das gegen den hier besonders reißenden Strom nicht mehr aufkommen konnte. Da der eine der beiden Paddler des Schwimmers unkundig war, war Gefahr im Verzuge. Den mit den Wellen Ringenden kam ein anderes Fallboot zu Hilfe. Das geklammerte Fallboot konnte später unterhalb der Brücke geborgen werden.

**Kirchheim u. T., 6. Mai.** Besuch im Heimatmuseum. Am letzten Freitag nachmittag hat Fürstin Pauline zu Wied, Tochter unseres letzten Königs, mit einem ihrer Söhne das Heimatmuseum eingehend und mit großem Interesse besichtigt. Sie wurde hierbei von Frau Oberwachmeister Reichert geführt. Die Fürstin teilte mit, daß die viele Jahre hier im Schloß wohnhaft gewesen

nen und hier verstorbenen Herzogin Henriette von Württemberg ihre Ur-Ur-Großmutter gewesen sei.

**Laupheim, 6. Mai.** Ernennung zum Ehrenbürger. Gestern vormittag wurde Stadtpfarrer Storz zum Ehrenbürger der Stadt ernannt und ihm die Ehrenbürgerurkunde von einer Abordnung des Gemeinderats überreicht.

**Schwendi, 6. Mai.** Laupheim, 6. Mai. Brand. Das große Anwesen der Witwe Walpurga Rehm ist gestern früh gänzlich abgebrannt.

**Rißtissen, 6. Mai.** Ehingen, 6. Mai. Stecken geblieben. Der Eisenbahn-Betriebswagen, der von Ulm nach Laupheim fahren wollte, blieb ungefähr 1 Kilometer vor Laupheim stecken. Nach kurzer Zeit wurde der Zug durch eine Dampfmaschine auf den Hauptbahnhof geführt.

**Biberach, 6. Mai.** An Blutvergiftung gestorben. Der vor wenigen Monaten kraft Befehles in den Ruhestand getretene Amtsgerichtsrat Kampacher ist an Blutvergiftung gestorben. Seit 26 Jahren war ihm Biberach zur Heimat geworden. Die Leiche wird in seine Geburtsstadt Ulm überführt, wo sein Bruder, Forstmeister Kampacher von Weingarten, vor wenigen Wochen bestattet worden ist.

**Ravensburg, 6. Mai.** Die Mörder von Sederlich. In der Nähe von Donauwörth wurden zwei jüngere Burken festgenommen, deren Ähnlichkeit mit den Mördern von Sederlich Veranlassung gab, sie hierher ins Untersuchungsgefängnis zu transportieren. Sie haben, wie verlautet, nach anfänglichem Leugnen eingestanden, die Tat begangen zu haben.



**Fenster Scheiben werden durch VIM spiegelklar. VIM kratzt und schmiert nicht.**

**Uhingen, 6. Mai.** Göttingen, 6. Mai. Leichenfund in der Fils. Zwischen Uhingen und Ebersbach wurde gestern in der Fils treibend die Leiche des seit dem 24. Januar vermissten Dienstmädchens Emilie Ostertag entdeckt und geborgen. Ob ein Selbstmord des Mädchens vorliegt, oder ob es durch einen Unfall oder gar durch ein Verbrechen ums Leben gekommen ist, wird sich kaum einwandfrei klären lassen.

**Eislingen, 6. Mai.** Göttingen, 5. Mai. Tödlicher Ausgang. Karl Dehle, der Landbriefträger von Dittenbach, der kürzlich mit seinem Fahrrad auf einen Personenkraftwagen aufgefahren ist und dabei einen Schädelbruch erlitt, ist im Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**Geislingen, 6. Mai.** Gewerbeschulrat Schluntz zum Stadtvorstand gewählt. Bei einer Wahlbeteiligung von 72,4 Prozent fiel in der Stadtvorstandswahl die Entscheidung auf Dipl.-Ing. Gewerbeschulrat Schluntz vom Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart. Er erhielt von 6915 abgegebenen Stimmen 3632, sein einziger Gegenkandidat Amtsrichter Dr. Mattheis erhielt 3245 Stimmen. Gewerbeschulrat Schluntz steht im 42. Lebensjahr und stammt aus Thüringen.

**Ulm, 6. Mai.** Stadt. Voranschlag — 15 Prozent Umlage. Die Voranschläge der Stadtverwaltung Ulm für 1929/30 schließen ab mit 21,67 Mill. Mark Einnahmen und 22,07 Mill. Mark Ausgaben. Die ungedeckte Mehrausgabe beträgt 391 000 Mark, deren Aufbringung vorerst offen bleibt. Vorgesehen ist wie bisher eine Umlage von 15 Prozent (wie im Vorjahr). Der Ausgabenbetrag ist gegenüber dem Vorjahr um 800 000 Mark erhöht.

**Ulm, 6. Mai.** Landestagung der württ. Mietervereine. Am Samstag und Sonntag tagten hier die Vertreter der württ. Mietervereine. Vorstand Gärtler, der Vertreter der Mietervereine Sachsens, wünschte eine einheitliche Front der deutschen Mieter. Der erste Verbandsvorsitzende, Oberregierungsrat a. D. Krauß-Stuttgart, sprach über „Bodenreform und Mieterbewegung“.

**Vom bayerischen Allgäu, 6. Mai.** Großfeuer. — Lebensmüde. In der Holzgroßhandlung Schweiger in Remmigen brach im Sägewerk Feuer aus, das sich bald zu einem Großfeuer entwickelte. Der Späneflor brannte vollständig aus. — Der 54 Jahre alte Kaufmann und Käsehändler Ludwig Huth in Remmigen hat sich in einem Unfall geistiger Umnachtung erschossen.

**Vor Gericht.** Wegen Mordversuchs an einer Frau hatte sich der Gürtler Amman vor dem Schwurgericht in Remmigen zu verantworten. Die Frau hatte ihren Mann, wie dieser erklärte, des öfteren geschlagen. Aus Vergewaltigung holte der Angeklagte ein Beil und schlug seine Frau von hinten nieder. Sechs Verletzungen am Hinterkopf waren die Folgen. Das Gericht verurteilte Amman wegen versuchten Totschlags zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

### Lokales.

Wilddad, den 7. Mai 1929.

**Kapitalabfindung für Unfallrenten.** Der Reichsarbeitsminister macht darauf aufmerksam, daß Unfallverletzte für ihre Rente eine Kapitalabfindung erhalten können, wenn sie zum Erwerb von Grundbesitz einem gemeinnützigen Bau- oder Siedlungsunternehmen beitreten wollen. Eine gleiche Vorschrift ist in § 72 des Reichsversorgungsgesetzes enthalten. Als gemeinnützige Bau- und Siedlungsunternehmungen im Sinne des § 72 R.V.G. gelten außer den als gemeinnützige Siedlungsunternehmungen anerkannten Siedlungsgesellschaften Bau- und Siedlungsgesellschaften, wenn sie nach ihren Satzungen auf die in Reichs- und Landesgesetzen für gemeinnützige Unternehmungen vorgesehenen Begünstigungen (Steuerbefreiung ufm.) Anspruch haben. Sind diese Vor-

auslegungen erfüllt, so kann eine Kapitalabfindung nach dem Beitritt zu einer solchen Gesellschaft gewährt werden, wenn dadurch der Erwerb eigenen Grundbesitzes ermöglicht wird. Nach einem weiteren Erlaß des Reichsarbeitsministers kann eine Bausparkasse nicht als Bau- oder Siedlungsunternehmen im Sinne des § 72 des R.V.G. angesehen werden, wenn sie lediglich die Beschaffung und Verwaltung von Mitteln zum Bau, nicht aber unmittelbar den Bau oder den Ankauf von Häusern zum Gegenstand hat.

**Vom unteren Schwarzwald-Nagold-Turgau.** Nach der kühlen Witterung der vergangenen Wochen war der vorgefrühe erste Mai-Sonntag (5. Mai) vom herrlichsten Wetter begünstigt und trug in seinem Teil dazu bei, die Stimmung der Teilnehmer an der allgemeinen Gauwanderung, welche Hirsau zum Ziel hatte, wesentlich zu erhöhen. Die Enztalvereine sammelten sich in Calmbach, von wo aus die Wanderung über Oberreichenbach durch das romantische Schweinbachtal führte, während sich die Nagoldtalvereine bei Renthlein sammelten. In der Bleiche bei Hirsau war die Vereinigung beider Talvereine und in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Hirsauer Musikkapelle erfolgte der Einmarsch in Hirsau, wo in den alten Anlagen der stattliche Zug sich auflöste. Hier begrüßte zunächst Vorstand Walter des T. B. Hirsau die Turner und Turnerinnen aufs herzlichste und gab seiner Freude über die große Teilnehmerzahl Ausdruck. Gauvertreter Proß begrüßte mit herzlichen Worten die Gauvereine und wies auf die Bedeutung des heutigen Wandertags hin, der in ganz Deutschland von der Deutschen Turnerschaft durchgeführt werde. Neben den großen Vorzügen einer derartigen Wanderung komme auch in Betracht, die Turnerfreundschaft immer mehr zu festigen. Nach einem eingemommenen Imbiß erfolgte die Aufstellung zum Waldlauf an welchem sich zahlreiche Läufer beteiligten. Vor der Abwicklung der Waldläufe nahm Herr Schultheiß Maulbetsch das Wort, um namens der Gemeinde Hirsau die zahlreiche Turnerschaft aufs wärmste zu begrüßen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß sich die Jugend diesem schönen Turnerideal widme, was für eine gesunde Körperentwicklung im Interesse unseres deutschen Volkes sich angenehm auswirke. Als nachahmenswertes Beispiel führte er den großangelegten Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw vor Augen, welcher für die ganze Umgebung von Vorteil sei. Mit dem Wunsche, daß sämtliche Teilnehmer recht gute Eindrücke von Hirsau mit nach Hause nehmen mögen und mit einem heifällig aufgenommenen Gut Heil auf unsere Deutsche Turnerschaft und unseren bewährten Gauvertreter Proß schloß der Redner seine Ausführungen. Als Propagandalauf wurde ein kurzer Stillau durch einen Teil Hirsaus durchgeführt. Im darauffolgenden Jugendlauf (2 Km.) lief als 1. Emil Zündel, Calmbach durchs Ziel, 2. folgte Kocks, 3. Eugen Kempf, Wilddad, 4. Eduard Richter, Altensteig. Im Hauptlauf (ca. 5 Km.) errang sich den Sieg Hans Dehle, Calmbach, 2. wurde Friedrich Stepper, Wilddad, 3. Hermann Täuble, Nagold, 4. Karl Gann, Calw. Im Mannschaftslauf (Turner) wurde 1. Sieger T. B. Calmbach, 2. T. B. Wilddad. Im Jugendlauf 1. T. B. Calmbach, 2. T. B. Calw. Die Gesamtteilnehmerzahl an der Wanderung betrug ca. 800, sodaß sich nachmittags noch ein lebhaftes, geselliges Beisammensein entwickelte. Der Gesangsverein Niederkrantz Hirsau, sowie die Kapelle des Musikvereins Hirsau verschönten durch klangvolle Lieder und Musikvorträge die überaus schön verlaufene Veranstaltung. Ein Schauturnen an verschiedenen Geräten fand große Aufmerksamkeit und so wird diese Gauwanderung auch ihr Ziel als Werbung für unsere Deutsche Turnerschaft nicht verfehlt haben. Sch.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die „Grola“.** Die landwirtschaftliche Stadt „Grola“ ist inmitten der Hamburger Großstadt auf dem Heiligengeistfeld nunmehr fertiggestellt und gerüstet zur Aufnahme der großen landwirtschaftlichen Ausstellung (Grola). Für diese Zwecke sind etwa 90 Gebäude, Hallen und Schuppen entstanden, dazu ein großer Vorführungsraum mit Tribüne. Mit der Anfuhr der Ausstellungstiere ist bereits am Samstag begonnen worden.

**Boykottierung der Steuerpfändungen.** Bei einer Zwangsversteigerung von steuerpfändeten landwirtschaftlichen Geräten und Schweinen in Tönnin (Schleswig) wurde kein einziges Gebot abgegeben, sodaß die Versteigerung eingestellt werden mußte. Derartige Fälle sind in der letzten Zeit namentlich in Schleswig häufig geworden.

**Munitionsfund.** In der Nacht zum Freitag fand man in einem Wagen der Berliner Stadtbahn Hafensee eine Kiste mit 400 Dum-Dum-Patronen, deren Kugelspitzen abgefeilt waren. Der „Berliner“ hat sich wohlweislich nicht gemeldet.

**Straßenbahnunglück in Nürnberg.** Am Montag vormittag entgleiste ein Triebwagen mit Anhänger auf der Ringlinie, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse. Der Wagen kam den Heutortberg herunter und fuhr über die Haltestelle hinaus gegen eine steinerne Treppe. Etwa 12 Personen wurden verletzt, zwei davon sehr schwer.

**Gasvergiftung.** In der Wertestraße in Berlin hat ein 33jähriger Invalide sich mit Frau und zwei Kindern durch Gas vergiftet.

Aus wirtschaftlichen Sorgen hat sich der Gutsbesitzer Alfred G i r g u l l in Leitwarren bei Neukirch (Ostpreußen) seine ganze Familie, Frau und drei Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren, vergiftet.

**Schülerelbstmord.** Ein seit längerer Zeit vermischter 13jähriger Schüler in Berlin wurde in der Nähe der elterlichen Wohnung in einem Schuppen tot aufgefunden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. Als die Gerichtskommission zur Aufnahme des Totbestands erschien, ließ das Auto mit einem anderen Kraftwagen zusammen. Das Schreibräulein wurde herausgeschleudert und tödlich verletzt.

**Tödlich überfahren.** Die Frau des Bäckers Geiger in Haslach i. N., die auf dem Rad nach Mühlenbach fuhr, wurde von einem Lastauto mit Anhänger überholt und dabei gestreift, wodurch die Frau stürzte und unter das Auto geriet. Der Tod trat sofort ein.

**Waldbrand bei Berlin.** Durch unvorsichtige Spaziergänger wurde im Friedrichshagener Forst bei Berlin ein Waldbrand verursacht, der 6 Hektar Kiefernmonnuna vernichtete.

**Oberst Bauer f.** Im Krankenhaus in Nanjing ist der in letzter Zeit in chinesischen Diensten stehende deutsche Oberst Dr. Max Bauer an den Folgen der Pockenkrankheit gestorben. Bauer, aus der Infanterie hervorgegangen, war einer der hervorragendsten Offiziere des Großen Generalstabs und im Weltkrieg vertrautester Mitarbeiter des Generals Ludendorff. Er wurde seinerzeit mit der Bearbeitung der berühmten Hindenburgprogramme beauftragt. Nach dem Nihilismus des Kappstreiches, an dem er beteiligt war, hieß sich Oberst Bauer bis zur Amnestierung 1925 im Ausland auf. Im vorigen Jahr folgte er einer Einladung des chinesischen Diktators Tschiangkai-schek nach Nanjing. Der in einem Teil Chinas herrschenden Pockenkrankheit ist er nun auch zum Opfer gefallen. Auf dem Sterbelager äußerte er den Wunsch, daß seine Leiche nach Deutschland überführt werde. Das chinesische Kabinett hat beschlossen, Oberst Bauer alle militärischen Ehren zu erweisen.

**Hans Pfitzners 60. Geburtstag.** Die Pfitzner-Festwoche in München, die am Sonntagabend mit einer Festaufführung der Oper „Palastrina“ im Nationaltheater unter Leitung des Komponisten selbst ihren Abschluß fand, erreichte am 60. Geburtstag des Komponisten (5. Mai) ihren Höhepunkt mit einer Kundgebung in der großen Halle der Ausstellung. Das Orchester der Staatstheater brachte unter der Leitung von Hans Knappertsbusch den Schlußchor und die Ansprache des Hans Sachs aus den Meisterfingern zum Vortrag. Hans Pfitzners „Christ-Elflein“, vom Orchester der Staatstheater mit 1000 Kindern der Münchner Sing-

schule zur Aufführung gebracht, weckte stürmischen Beifall. Die Festreden feierten Pfitzner als Symbol deutscher Sänger und deutscher Musik. Staatsminister Goldenberger gab bekannt, daß Hans Pfitzner sich entschlossen hat, seinen bisherigen Wirkungskreis an der Akademie der Künste in Berlin aufzugeben, um den Ruf des bayerischen Staatsministeriums, zur Führung einer Meisterklasse für Komposition an der staatlichen Akademie für Tonkunst in München anzunehmen und daß Pfitzner deshalb seinen Wohnsitz nach München verlegen werde. Die Universität München ernannte Pfitzner zum Ehrenbürger der Universität und der Allgemeine Deutsche Musikverein verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft. Der Stadtrat von München hat Pfitzner die Goldene Ehrenmünze verliehen.

**Bismarck-Gedenkstein.** Auf dem Heinersberg bei Lindau soll ein Gedenkstein für Bismarck, den Ehrenbürger der Stadt, errichtet werden.

**100 Jahre.** Im Alter von fast 100 Jahren ist in Lindau am Bodensee Schneidermeister Jakob Lang gestorben.

**Tödlicher Mädesüß.** In Oberkirch (Baden) wurde die 26 Jahre alte Ehefrau des Werkzeugschlossers Heinrich Menke bei Gartenarbeiten von einer Mäde ins Gesicht gestochen. Es trat Blutvergiftung hinzu, der die Frau erlag.

Bei Breckersfeld (Westfalen) ist am Sonntag ein Waldbestand von 250 Morgen abgebrannt.

**Furchtbare Explosion durch Unvorsichtigkeit.** In einer Baracke des Staatsguts Belses bei Esseg (Kroatien) legte Borarbeiter 25 Kilo Dynamit, das vom Regen durchnäßt war, neben einen geheizten Ofen zum Trocknen. Das Dynamit explodierte und riß die Baracke in die Luft. 8 Arbeiter, darunter der Borarbeiter, fanden den Tod, andere wurden verletzt. Der Borarbeiter soll die Explosion absichtlich herbeigeführt haben, weil er befürchtete, daß von ihm begangene Unterschlagungen an den Tag kommen könnten, die er durch die Explosion vertuschen zu können glaubte.

## Handel und Verkehr

### Neue 500 Millionen-Reichsanleihe

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der Plan, einen Teil der im Besitz des Reichs befindlichen Reichsbahnvorsatzaktien bei Sparkassen und den Reichsversicherungsanstalten unterzubringen, d. h. an sie zu verkaufen oder zu verpfänden, aufrecht erhalten werde, für den Augenblick soll das Reichsfinanzministerium zur Aufnahme einer Anleihe von 500 Millionen RM. ermächtigt werden, um der Geldnot der Reichskasse auf das Monatsende abzuwehren. Der diesbezügliche Gesetzentwurf ist bereits dem Reichsrat zugegangen.

Im Reichsfinanzministerium ist man sich klar, daß dieser Weg einer neuen Anleihe keine schweren Bedenken hat. Es besteht namentlich die Gefahr, daß von der unglücklichsten fünfprozentigen Reichsanleihe 1927 des früheren Reichsfinanzministers Reinhold, die trotz der Erhöhung des Zinsfußes auf 6 v. H. im Kurs fortwährend sank und nur künstlich längere Zeit auf 87 gehalten wurde — seit 16. April wird sie an der Börse überhaupt nicht mehr notiert — nunmehr größere Beträge auf den Markt geworfen werden, um die neue höherverzinsliche Reichsanleihe zu zeichnen. Der Marktwert der Anleihe 1927 und anderer Anleihen wird also weiter sinken und die Befitzer werden weiteren empfindlichen Schäden haben. Im Reichsfinanzministerium wird im Zusammenhang mit der neuen Anleihe ein Strafgesetz für Steuererlassen erwogen. Mit Sped. klagt man Räte.

**Berliner Dollarkurs.** 6. Mai. 4,213 G., 4,221 B. Dt. Abl.-Anl. 51,50.

**Berliner Geldmarkt.** 6. Mai. Tagesgeld 8,25—10,5 v. H., Monatsgeld 8,25—9,5 v. H.

**Privatdiskont:** 7,5 v. H. kurz und lang.

**Die Börsen fallen am Pfingstamstag aus.**

100 Reichsmark gleich 608,25 franz. Franken.

**Die „Kreditrestriktion“ der Reichsbank.** An den Börsen gingen Gerüchte, die Reichsbank habe ihre Kredite an Privatfirmen „restriktioniert“. Daran ist nur so viel wahr, daß die Reichsbank jetzt besonders genau darüber wacht, daß die einzelnen Firmen den ihnen von der Reichsbank eingeräumten Kredit nicht überschreiten, und daß namentlich Bescheideinreichungen zum Zweck der Geldbeschaffung für übertriebene Devisenkäufe verhütet werden. Von einer allgemeinen Kreditbeschränkung ist keine Rede. Die stärkere Überwachung soll u. a. dazu beitragen, daß eine weitere Diskontenerhöhung möglichst vermieden werden kann.

**Ueber 10 Milliarden Pfandbriefe.** Nach der Feststellung der deutschen Bodenkreditinstitute waren im Monat März ds. J. 10 025 Millionen RM. Pfandbriefe im Umlauf gegen 9925 Mill. im Februar. Von den 2621 Mill. landwirtschaftlichen Hypotheken (Stand Ende März) stammten 871 Mill. aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Von den 4009 Mill. städtischen Hypotheken entfielen 453 Mill. auf gewerbliche Betriebsgrundstücke und 573 Mill. (ohne Hypothekenbanken) auf Wohnungsneubauten. Die Kommunaldarlehen betragen 2359 Mill., die aus Aufwertung entstandenen Hypotheken und Kommunaldarlehen stellten sich auf 2643 Mill. RM. Der Bestand der Hypotheken und Kommunaldarlehen stellte sich Ende März ds. J. auf 11 632 Mill. RM., was gegenüber dem Vormonat einen Zugang von 147 Mill. bedeutet.

**Hagelversicherung.** Bei den privaten und öffentlichen Versicherungsanstalten (ohne die Bayerische Landesversicherungsgesellschaft) waren im Jahr 1928 Feldfrüchte im Wert von 3 180 977 644 RM. gegen Hagel versichert.

**Erhöhung der Preise für Zuteilfabrikate.** Mit Wirkung vom 3. Mai hat die Interessengemeinschaft der Deutschen Zuteilindustrie ihre Preise um 2 RM. je 100 Kilo erhöht.

**Die Württ. Metallwarenfabrik Geislingen** schlägt eine Dividende von 8 v. H. vor (im Vorjahr 7 v. H.)

**Eröffnung der Neckardampfschiffahrt.** Die Neckardampfschiffahrt eröffnet am Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrt), wieder die Personalfahrten zwischen Heilbronn und Heidelberg und umgekehrt durch das prächtige burgenreiche Neckartal und den Odenwald.

**Stuttgarter Börse.** 6. Mai. Der Wochenanfang zeigte recht feste Kurse, da es bei den Pariser Verhandlungen zu einer Einigung gekommen zu sein scheint. Auch im weiteren Verlauf trat keine Abänderung der freundlichen Tendenz ein, und das Geschäft zeigte mehr Belebung als an den Vortagen. Rentenwerte uneinheitlich. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Commoditiesbörse Stuttgart.** 6. Mai. Bei täglich schwankenden Terminnotierungen verkehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in lustloser Haltung. Inlandsgetreide war wiederum nur schwach angeboten und für ausländische Ware herrschte nur etwas Kauflust für greifbare und rohe Sorten. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen 25,50—27,50 (am 29. 4. 26,25—27,75), württ. Weizen 23,50—24,25 (23,50—24,50), Sommergerste 23,50—24,50 (uno.), Roggen 22,50—23,25 (uno.), Hafer 22,25—23,25 (uno.), Weizenheu 9,50—10,50 (uno.), Kleehau 11 bis 12 (uno.), drab gepreßtes Stroh 5—6 (uno.), Weizenmehl 34,50—35 (uo.), Brotmehl 26,50—27 (uno.), Mele 13,50—14 (uno.).

**Bremen.** 6. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20,69.

### Märkte

**Dachpreise.** Prodenhelm: Rube 450—570, Kalbinnen 580 bis 750, Linder 300—400, Kleinvieh 160—300. — **Hall:** Rube 200 bis 575, Jungvieh 150—350. — **Neuhäuser a. F.:** Kleinvieh 175 bis 240, Rinder 240—360, Kälber 500—700, Rube 250—600, Stiere 350. — **Oberrot:** Dahlen 650, Rube 350—650, Rinder und Jungvieh 200—400 u.

**Schweinepreise.** Befigheim: Milchschweine 35—45. — **Bollingen:** Milchschweine 35—46. — **Geislingen:** Milchschweine 37—47. — **Giengen a. B.:** Saugschweine 39—50, Käufer 61—72. — **Büdingen:** Milchschweine 33—41, Käufer 50—57. — **Hall:** Milchschweine 40—52, Käufer 65. — **Jisfild:** Milchschweine 33—40. — **Mahofen:** Milchschweine 30—48. — **Künzelsau:** Milchschweine 35 bis 50, Käufer 60—65. — **Marbach a. N.:** Milchschweine 35 bis 45. — **Neuhäuser a. F.:** Milchschweine 37—45, Käufer 50—100. — **Niederstetten:** Saugschweine 35—47. — **Oberrot:** Milchschweine 35 bis 40. — **Dechingen:** Milchschweine 37—50. — **Kottweil:** Milchschweine 29—40. — **Rot am See:** Milchschweine 35—46. — **Troßingen:** Milchschweine 32—41. — **Ulm:** Milchschweine 40—50. — **Valtingen a. E.:** Milchschweine 36—47, Käufer 72. — **Valtingen:** Milchschweine 35—46. — **Ellwangen:** Käufer 60—70, Milchschweine 35—45. — **Hellbronn:** Milchschweine 32—45. — **Ravensburg:** Ferkel 35—45, Käufer 50—80 u. d. St.

**Fruchtpreise.** Geislingen: Dinkel 8,50, Weizen 11,40, Roggen 10,20, Hafer 10,20—11,20, Gerste 11. — **Giengen a. B.:** Roggen 10,50, Gerste 11,50—11,70, Hafer 10,50—11,30, Weizen 10—11,70. — **Büdingen:** Weizen 12,50—13, Dinkel 9,50—10, Gerste 11,50 bis 12, Hafer 12,50—13. — **Bollingen:** Gerste 12,50. — **Ellwangen:** Weizen 12,20, Kernen 12—12,20, Roggen 10,40—10,70, Gerste 11,80, Hafer 10,50—10,80. — **Magold:** Weizen 12,50, Gerste 11, Hafer 12,20, Roggen 12,20. — **Ravensburg:** Weizen 7,50—7,75, Weizen 11,90—12,40, Roggen 11,25—11,35, Gerste 11,80, Hafer 11,20—11,40. — **Reutlingen:** Weizen 13,50—14,50, Dinkel 9,60, Kernen 12,50—13, Hafer 11,50—13,20, Kleefamen 60—70. — **Ulm:** Kernen 12,80—13, Weizen 11,50—11,90, Roggen 10,50, Gerste 10,80—11, Hafer 10—12 u. d. Str.

**Stuttgarter Möbelmesse.** Der Besuch der dritten Stuttgarter Engros- und Export-Möbelmesse hat in den ersten Tagen aus dem ganzen Land stark zugenommen. Der Sonntag brachte einen Höhepunkt der Geschäftsabläufe. Die Auskünfte für die Geschäftsentwicklung sind gut.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag:

Süddeutschland liegt im Bereich eines schwachen Hochs. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar mehrfach heiteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

**An der guten Suppe erkennt man die gute Köchin.** Das alte Sprichwort sagt uns, daß das Kochen guter Suppen nicht leicht ist. Die praktische Hausfrau weiß sich aber zu helfen: sie kauft Maggi's Suppenwürfel, kocht sie genau nach der jedem Würfel aufgedruckten Kochanweisung und kann so eine Suppe auf den Tisch bringen, mit der sie Ehre einlegt. Für angenehme Abwechslung ist durch eine große Sorten-Auswahl gesorgt.

**Keine Macht ist dem Künstler gefährlicher als das Publikum, keine fürchtet er mehr.** Wissen Sie, wie diese Macht aussieht? Man bekommt einen guten Eindruck von dem p. t. Publikum durch die Bilder in der neuesten Nummer der „Münchner Illustrierten Presse“ (Nr. 18), die ausnahmsweise nicht vom Publikum aus auf die Bühne aufgenommen sind, sondern umgekehrt von der Bühne ins Publikum. — Besonders schön sind in dieser Nummer auch die Aufnahmen von Berliner Arbeiterkämpfen. — Aus dem weiteren Inhalt nennen wir noch die Bilderaufsätze „Landstreicher auf dem Barnas“, eine Zusammenstellung von vogelbühnenden Dichtern und Schriftstellern, ferner „Die kleinen Leute von Paris“, Bilder abseits vom Fremdenstrom und „Vor 10 Jahren“, interessante Aufnahmen aus der Münchner Revolutionszeit.

**„Sonnenschein — Freude für Alle“** Familienausgabe der bekannten Zeitschrift „Im Wartezimmer“, Verlag Gustav Thomas, Bielefeld. Preis 60 Pfg. Heft IV. 5. Jahrgang. Ein rechtes Frühlingsheft! Die Sänger auf dem Titelbild stimmen zuversichtlich, trotz allen Gewalten, ihr Frühlingslied an. Der gute weitere Bilderschmuck bringt blühende Natur, strahlende Sonne, klein und groß in Frühlingsstimmung. Die reiche Auswahl an kurzen literarischen Beiträgen, teils heitere, teils ernster Art, bringt jedem etwas, das ihn bereichert. An Belehrendem u. a.: Gynastik und Tanz als moderne Form der Körperbildung. Was die Wissenschaft unter Körperreinigung versteht. — Deutsche Kinderfürsorge. Ferner eine vierseitige Romanbeilage, Humor, Schachede usw. Ein schönes Heft, das überall Beifall finden wird. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, die Post oder auch direkt vom Verlag.

# Esst fische!

Heute eingetroffen:

Frischer  
**Rabeljau**  
im ganzen  
Fisch 25 Pfg.  
**Rabeljau-Filet**  
ohne Haut und Gräten  
Pfd. 50 Pfg.

5% Rabatt

**Pfannkuch**

**Wir suchen**  
für jedes Oberamt  
**zwei Herren**  
**oder Damen**

als Mitarbeiter bei hohem Gewinn. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Arbeit größtenteils vom Schreibtisch aus zu erledigen. Interessenten, welche über RM. 300—500 in bar verfügen, wollen Offerte an den Beauftragten A. Gollmar, Stuttgart, hauptpostlag. 1, einreichen.

## Schützenverein Wildbad e.V.

Für die anlässlich der Einweihung unserer neuen Schießanlage in so reichem Maße erhaltenen wertvollen Spenden für unseren Gabentempel, sowie den hilfsbereiten Damen und Herren für ihre uneigennütige Unterstützung sagen wir auf diesem Wege

**aufrichtigen herzlichen Dank.**

Das Schützenmeisteramt.

WIENER KLEIDER  
sind eine Wiener Spezialität

MODELLE  
auch für stärkere Damen  
empfehlen in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen

MODEHAUS ALTVATER  
bei der Trinkhalle

## Geschäfts-Empfehlung!

Meiner geschätzten Kundschaft, wie der gesamten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung bringe ich meine

**Schuhmacherwerkstätte — Rathausgasse 20**  
empfehlend in Erinnerung. — Ich werde auch weiterhin bestrebt sein, meine Kunden in **Reparatur- und Maß-Arbeiten** rasch, preiswert und zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. — Um geneigtes Wohlwollen bitte!

**August Hefelschwerdt, Schuhmacher**

**Gasthaus zur Eintracht.**

**Mittwoch und Donnerstag**

**Mehlsuppe**

wozu freundlich einladet **W. Wurz.**

## In drei Sätzen

Kann man die Borzüge von KINESSA-Bohnerwachs zusammenfassen:

1. Eine Pfunddose reicht für 3—5 Zimmer.
2. Mühselos wird haltbarer Spiegelschmuck erzeugt.
3. Unempfindlich gegen Wasser, Fußabdrücke und nasses Wischen.

Dies sagen mehr als eine Million Hausfrauen, die in den Reichsverbänden der städtischen und landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine zusammengeschlossen sind. Kaufen Sie daher sofort für M. 1,25 eine Dose

**KINESSA**  
Bohnerwachs

Eberhard-Drogerie K. Plappert.

## W.V.W.

**Morgen Mittwoch**  
**nachmittag 5 Uhr**  
**bei G. Komersch**  
**J. Stolzenfels.**

Kindel. Fr., erfahren im Kochen, Nähen und allen vorkommenden Hausarbeiten, **sucht Stelle** auf 1. oder 15. Juni, als Stütze in besserem Hause, wo Wäsche u. Putzfrau vorhanden, geg. Taschengeld. i. Schwarzwald. Ang. an Fr. Emma Wieser, Feuerloch Nr. 3 b. Crailsheim (Württ.).

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

## Wohnungsgesuch

In sonniger Lage Wildbads wird von ruhiger Familie Wohnung von 4—5 Zimmer gesucht. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 106 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Metall-Betten**  
Holz-  
Stahlmatt. Kinderbetten, Schlafzimmer, Chaiselongues an Private, Ratenzahlung. Katalog 2168 frei. Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.).

